Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.

Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 50 — Mittwoch, den 1. April 1931 — 49. Jahrgang

Curtius antwortet Briand

Keine politischen Absichten des deutsch-österreichischen Zollpaktes — Deutschland hält an der Friedensmission fest
Der wirtschaftliche Zusammenschluß eine Notwendigkeit

Wien. Die Wiener Sonn- und Montagszeitung veröffentlicht Mitteilungen des Reichsaußenministers Dr. Curtius die dieser dem Chefredakteur des Blattes über die Auffassung der Rede Briands: „Ich will vor allem feststellen", sagte Dr. Curtius, „daß ich beabsichtige in einer Rede am Dienstag als Antwort auf die Rede Briands seine Worte

in ruhiger und sachlicher Weise völlig zu entkräften.

Gegen den Vorwurf der Heimlichkeit und Ueberraschung und dem der mangelnden Höflichkeit kann ich nur sagen, daß ich alles getan habe, was nach loyaler Auffassung möglich war, und aus der Darlegung des Sachverhalts wird man einsehen müssen, daß ein loyaleres Verhalten nicht möglich war.

Nichts ist uns ferner gelegen, als mit Heimlichkeiten und Ueberraschungen vorzugehen,

oder gar eine Brandfackel zu legen und Beunruhigung hervorzurufen. Ich glaube auch, mit Recht fragen zu dürfen, wie weit denn in Wirklichkeit von uns eine Beunruhigung in die außenpolitischen Verhältnisse getragen wurde. Wir haben aus unseren Absichten absolut kein Geheimnis gemacht und

sind keineswegs als Friedensstörer aufgetreten;

wir sind im Gegenteil bestrebt, die Friedenspolitik auch mit diesem wirtschaftlichen Mittel fortzusetzen. Im übrigen ist es klar, daß wir die wirtschaftliche Seite der Angelegenheit zu erörtern haben; denn wirtschaftlich ist das Problem und nicht politisch.

Von einer Verletzung der Protokolle der Friedensverträge kann keine Rede sein.

Es war ja gerade das Ziel unserer Bemühungen, uns streng im Rahmen der Verträge zu halten, und ich bin fest überzeugt, daß die gesamte europäische Oeffentlichkeit sich zu meiner Auffassung wird bekehren müssen.

Der natürliche Weg zur Sanierung Europas geht davon aus, zuerst das Sanierungswerk im kleinen Kreise zu versuchen;

erst dann kann man Europa als Gesamtheit zusammenfassen. Es liegt mir nichts ferner, als diese europäische Zusammenarbeit nicht mitzumachen oder gar zu stören. Ich bedaure es außerordentlich, daß Minister Briand geäußert hat, daß wir den Weg des Friedens verlassen; aber wir hoffen, daß es sich in kurzer Zeit herausstellen muß, daß wir in Wahrheit keine Friedensstörer sind.

Wie der „Morgen", der ähnliche Mitteilungen über die Absichten des Außenministers Dr. Curtius aus Berlin meldet, erfährt, erfolgt die Beantwortung der Rede Briands durch den Reichsaußenminister auf Grund einer Vereinbarung mit Vizekanzler Schober, da Briand sich in seinen Ausführungen nicht an Oesterreich, sondern an Deutschland gehalten hat.



Mit dem diesjährigen Beethoven-Preis ausgezeichnet

wurde der Komponist Hans Pfitzner, dem am 26. März — dem Todestage Beethovens — der Preis in der Preußischen Akademie der Künste überreicht wurde.

Henderson zum Minderheitenproblem

Versöhnungsaktion in Oberschlesien — Polen ist verpflichtet über die Völkerbundswünsche Bericht zu erstatten

London. Im Unterhaus wurde an Henderson die Anfrage gerichtet, ob auf den letzten Sitzungen des Völkerbundsrates die polnische Regierung aufgefordert worden sei, irgendeine Garantie bezüglich der zukünftigen Behandlung der Minderheiten Oberschlesiens zu geben. Der Staatssekretär des Aeußern antwortete, daß der Rat bei seiner letzten Zusammenkunft die Ansicht ausgedrückt habe, es sei im Interesse der Versöhnung der beiden Bevölkerungselemente Oberschlesiens wünschenswert, daß Schritte unternommen würden, irgend welche offiziellen Beziehungen, die vielleicht zwischen den örtlichen Behörden und Vereinigungen ausgesprochener nationaler oder politischer Tendenz bestünden, zu lösen. Der Rat habe ferner verlangt, daß er auf seiner nächsten Sitzung über alle von der polnischen Regierung in dieser Sache gefaßten Beschlüsse unterrichtet werde.

Der Waterler-Friedenspreis für Sir Eric Drummond

Genf. Die Carnegie-Stiftung hat, wie vom Völkerbundssekretariat mitgeteilt wird, dem Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, in Anerkennung seiner besonderen Verdienste um die Entwicklung einer internationalen Gemeinschaftsorganisation den nach dem Holländer Waterler benannten Friedenspreis verliehen. Sir Eric Drummond hat die Ehrung angenommen, mit Rücksicht auf seine beamtete Stellung aber die Carnegie-Stiftung gebeten, den Preis von 25 000 Gulden zu einem dem Interesse des Völkerbundsgedankens dienenden Zweck zu verwenden. In Erfüllung dieser Bitte hat das Direktorium der Carnegie-Stiftung die genannte Summe der Internationalen Vereinigung der Völkerbundsligen in Brüssel überwiesen.



Schwere Studenten-Unruhen in Madrid

Der Schauplatz der Zusammenstöße in der spanischen Hauptstadt; links unten: Polizisten schießen auf die in der medizinischen Fakultät verbarrikadierten Studenten. In Madrid kam es zu ernsten Ausschreitungen der Studentenschaft, die regelrechte Straßenkämpfe zwischen Studenten und Polizisten zur Folge hatten. Die Studenten hatten das Dach des Gebäudes der medizinischen Fakultät besetzt und schleuderten von dort aus einen Steinhagel auf die Schutzmannschaft. Drei Studenten und ein Polizist wurden getötet.

Englands Aktion gegen die Zollunion

London. Zu Beginn seiner Rede im Unterhaus äußerte sich Henderson eingehend über die Gründe, die ihn zu dem Vorschlag bewogen hätten,

den Völkerbundsrat mit der rechtlichen Prüfung der deutsch-österreichischen Zollvereinbarungen zu befassen.

Er erwähnte das Memorandum, das die französische Regierung am Tage seiner Abreise nach Paris in London habe überreichen lassen, und fügte hinzu, es sei ihm sofort klar gewesen,

daß eilige Entscheidungen mit der Natur des Falles nicht vereinbar seien,

sondern im Gegenteil, daß rechtliche Punkte in Betracht kämen, die Sachverständigen Rat und reife Ueberlegung forderten. Bei seiner Ankunft in Paris habe er die französische Meinung in einem Zustand sehr natürlicher Beunruhigung gefunden. Nach sorgfältiger Erwägung der in Betracht kommenden Fragen sei er zu dem Schluß gekommen, daß die Angelegenheit vor allem eine Angelegenheit sei,

die in die Zuständigkeit des Völkerbundsrates falle.

Daher habe er am 25. März beschlossen, der deutschen und österreichischen Regierung mitzuteilen,

daß sie sich keinerlei Täuschung über die ernste Besorgnis hingeben sollten,

die durch ihre Aktion in vielen Ländern und insbesondere in Frankreich hervorgerufen worden sei. Er sei der Ansicht, daß, wenn nichts getan werde, um die bestehenden Besorgnisse zu beruhigen, die Aufgabe derer, die bestrebt seien,

die Abrüstungskonferenz unter günstigen Bedingungen zusammentreten zu sehen,

durch eine anscheinende Nichtberücksichtigung oder einseitige Auslegung von Vertragsverpflichtungen ernstlich gefährdet werden würden. Ich ließ, so fuhr Henderson fort, diese Erwägungen dem deutschen und dem österreichischen Kanzler mit all dem Nachdruck,

den die Umstände meiner Ansicht nach erforderten,

unterbreiten, und ich richtete an sie den Appell, daß sie, ehe sie weitergingen, dem Völkerbund, unter dessen Auspizien das Protokoll vom Jahre 1922 abgeschlossen wurde, eine Gelegenheit geben sollten, sich zu versichern,

daß der geplante Vertrag nicht im Widerspruch zu den Verpflichtungen steht, die Oesterreich in diesem Protokoll übernommen hat.

Ich unterrichtete sofort Briand von der Aktion, die ich unternommen hatte, und der versicherte mir, daß das Verfahren, das ich in Aussicht genommen habe, den Ansichten der französischen Regierung voll entsprechen würde.



Der englische Bergbauminister in Berlin

Der englische Bergbauminister Shinwell (links) traf am Sonnabend in Berlin ein, um mit dem Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald (rechts) über Fragen der internationalen Regelung der Arbeitszeit im Kohlenbergbau zu verhandeln.

Hindenburg und die Notverordnung

Eine Erklärung der Reichsregierung gegen die Nationalsozialisten und Deutschnationalen

Berlin. Die Reichsregierung erläßt folgende Erklärung:

Vertreter der Rechtsopposition haben auf einer Tagung am 29. März 1931 in Nürnberg eine Entschließung gefaßt, die sich mit falscher Begründung gegen die Verordnung des Herren Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vom 28. März 31 wendet.

Die Verordnung des Herren Reichspräsidenten richtet sich nicht gegen das Volksbegehren des Stahlheims. Wie schon anläßlich der Konferenz der Innenminister der Länder vom 18. März 31 erörtert worden ist, soll sie der legitimen Werbung des Stahlhelms für sein Volksbegehren keinen Abbruch tun. In einer vor dem Erlaß der Verordnung liegenden Besprechung mit dem für ihre Ausführung in Preußen zuständigen Herrn preußischen Ministers des Innern ist festgestellt worden, daß hierüber volles Einvernehmen zwischen dem Reichsinnenministerium und dem preußischen Ministerium des Innern besteht.

Die erwähnte Konferenz der Innenminister hat einmütig auf die Notwendigkeit hingewiesen, im Interesse des Staats und der Kultur der von der rechts- und von der linksradikalen Opposition geschürten Verhetzung deutscher Volksgenossen gegeneinander mit scharfen rechtlichen Waffen entgegenzutreten, dieser Verhetzung, die den Nährboden bildet für die zahlreichen politischen Morde und Ausschreitungen, die das deutsche Volk in den letzten Monaten zu beklagen hatte. Dabei sind in einer ganzen Reihe von Einzelheiten besondere Länderwünsche berücksichtigt worden.

Die Behauptung des Nürnberger Beschlusses der Rechtsopposition, die Reichsregierung habe im letzten Jahr keinerlei Aufbauarbeit geleistet, richtet sich selbst und ist ebenso falsch wie die der völligen Abhängigkeit der Regierung Brünings von der Sozialdemokratie.

Der Herr Reichspräsident, der übrigens ständig Vertreter der Rechtsopposition persönlich angehört hat und über ihre Auffassung unterrichtet ist, hat die Notverordnung im Vollerkenntnis ihrer einzelnen Bestimmungen ihrer Handhabung und ihrer Wirkung erlassen. Die Forderung der Aufhebung der Verordnung stellt daher einen persönlichen Angriff gegen den Herrn Reichspräsidenten dar.

Es ist tief bedauerlich und bedarf der schärfsten Abwehr, daß nunmehr von deutschnationaler Seite versucht wird, durch Entstellungen und durch die Verbreitung unwahrer Behauptungen im Volke das Vertrauen in die Person und in die Ueberparteilichkeit des Herrn Reichspräsidenten zu untergraben.

Die Ausstellung „Der Deutsche Osten“ in Köln

Köln. Im Zusammenhang mit den oberschlesischen Feiern ist in Köln eine Ausstellung „Der Deutsche Osten“ entstanden, die im Kongreßsaal der Messe Platz gefunden hat und bis zum 25. Juni 1931 geöffnet bleibt. In umfangreichem karthographischem Material und zahlreichen Lichtbildern werden die Grenzverschiebungen im Osten und das Grenzdeutschtum anschaulich gemacht. Die Erzeugnisse der keramischen Industrie, Kunstgewerbearbeiten, Modelle der Bergbauindustrie, Schrifttum und Zeitungen aus des Ostens schwerster Zeit mit zahlreichen Lücken, die ein Dokument für das Wüten der Zensur bilden zeugen von deutschem Wirken und deutscher Kultur im Osten. Im Laufe dieser Woche wird eine Lesehalle eingerichtet, in der für die ganze Dauer der Ausstellung alle Zeitungen des Ostens ausliegen.

Der Sohn des preußischen Kultusministers verunglückt

Berlin. Montag mittag um 12,15 Uhr fuhren die zwölf Jahre alten Schüler Eckhardt Grimme, der Sohn des preußischen Kultusministers und Hans Haupt nach Schulschluß die Machnowerstraße in Zehlendorf auf ihren Fahrrädern entlang. Dabei hängten sie sich, der eine links, der andere rechts, an einen Lastkraftwagen an und ließen sich mitziehen. Infolge plötzlichen Schleuderns des Kraftwagens verloren die beiden Jungen den Halt, stürzten und gerieten unter die Räder des Anhängers. Beide wurden überfahren und schwer verletzt.

Die nächste Tagung von Völkerbundsrat und Europaausschuß

Genf. Vom Völkerbundssekretariat wird offiziell mitgeteilt, daß die 63. Tagung des Völkerbundsrates am Montag, dem 18. Mai beginnt. Der Session geht eine Tagung der Studienkommission für die europäische Einigung, die am Freitag, den 15. Mai eröffnet wird, voraus.

Mißerfolg der kommunistischen Streikparole

Paris. Der Aufruf zu einem 24stündigen Proteststreik, den die kommunistischen Bergarbeiter in Nordfrankreich für Montag planten, ist so gut wie gar nicht befolgt worden. In Valenciennes z. B. sind von insgesamt 15 000 Arbeitern nur 1000 der Arbeit ferngeblieben. In Douai von 16 000 nur 3000. Im Departement Pas-de-Calais fehlen von 5000 Arbeitern nur 1700. Zu Zwischenfällen ist es nirgends gekommen.

Der Australische Bund zahlt die Schulden von Neu-Südwales

Sidney. Bundesminister Scullin erklärte, der Australische Bund werde die am 1. April fälligen Zinsen begleichen, die Neu-Südwales an England schuldet, und in dieser Weise verhindern, daß dieser Staat seine Verpflichtungen nicht einhält. Er fügte hinzu, daß nach dem Gutachten der Juristen des Bund auf Grund des Finanzabkommens mit den Staaten für die Zahlung der Zinsen der Anleihen der Staaten verantwortlich sei. Wie verlautet, soll das Gutachten auch die Meinung aussprechen, daß der Bund einen Staat wegen der Nichtzahlung der Zinsen verklagen könne. Es wird hier angenommen, daß der Bund in dieser Weise verfahren werde.

Abstimmungssieg der englischen Regierung

London. Das Unterhaus hat das Gesetz, das die Bildung eines Konsumentenrates vorsieht, und das Handelsministerium ermächtigt, die Preise für bestimmte Waren einschließlich Lebensmittel durch Verordnung zu regeln, in zweiter Lesung angenommen. Zuvor war ein konservativer Antrag auf Ablehnung der Gesetzesvorlage mit 263 gegen 220 Stimmen abgelehnt worden.



Japans erste „Luftmädchen“

Die japanische Luftverkehrs-Gesellschaft stellte kürzlich acht junge Damen ein, die den Passagieren während der Fahrt die Sehenswürdigkeiten des Landes erklären sollen. Außerdem werden sich die „Luftmädchen, wie man sie in Japan nennt, als Stewardessen betätigen.

OPFER DER LIEBE

ROMAN VON HANS SCHULZE

28. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

In hilfloser Verzweiflung starrte die Kranke dem Mann ins Gesicht, der sein Bubenstück so planvoll angelegt hatte, daß jeder Einfluß auf die Tochter ausgeschaltet, unmöglich schien.

„Egon!“ bat sie endlich mit erstickter Stimme. „Ich appelliere an dein Ehrgefühl als Edelmann! Hast du denn gar keine Ehrfurcht vor deinem Kinde, bedenkst du denn gar nicht, was du ihr mit dieser Heirat antust?“

Der Baron bewegte in unmutiger Abwehr die Hände.

„Ich verstehe dich nicht, Marie! Wenn du dich doch endlich einmal daran gewöhnen möchtest, die Dinge dieser Welt ohne die Brille deines Idealismus anzusehen. Ich gebe ja zu, daß an Senden als Freier manches auszusetzen ist, daß er jünger sein könnte, daß er nicht gerade den Illusionen eines siebzehnjährigen Mädchens entspricht. Dafür hat er aber so viele andere Vorzüge in die Wagschale zu werfen, daß ihm jede andere Mutter unseres Kreises unverzüglich ihre Tochter anvertrauen würde. Er liebt Eva-Maria und wird sie auf den Händen tragen. Unser Kind geht an seiner Seite einer glänzenden Zukunft entgegen.“

„Ja, einer Zukunft in einem goldenen Käfig.“

„Die Zukunft Eva-Marias ist jedenfalls gesichert,“ fuhr der Baron unbeirrt fort. „Du siehst immer nur die eine Seite der Medaille: Eva-Marias Heirat; bedenke aber auch einmal die Kehrseite: Wenn Eva Maria Sendens Antrag zurückgewiesen hätte oder noch zurückweisen würde, dann säßen wir in drei Monaten auf der Straße, und ich könnte mir eine Stellung als Inspektor suchen, wenn man solch alten Mann wie mich überhaupt noch aus Mitleid engagiert. Und was soll aus dir und Eva Maria werden, der Frau und der Tochter des bankrotten Gutsbesitzers?“

„Ich will aber dieses Opfer nicht!“ brach die Baronin verzweifelt aus. „Ich habe zu allem geschwiegen, Egon, was du mir im Laufe unserer Ehe angetan, wie du langsam einen Pfeiler nach dem anderen aus dem Bau meines Lebens herausgenommen hast. Das ging bisher mich allein an, jetzt aber handelt es sich um mein Kind. Ich darf und will es nicht annehmen, daß für die kurze Zeitspanne, die mir auf dieser Erde vielleicht nur noch zugemessen ist, Eva-Maria mit einem ganzen, langen Leben zahlen soll. Darüber sei barmherzig, Egon! Mach diesen Schritt rückgängig. Ich würde im Grabe keine Ruhe finden bei dem Gedanken an das Martyrium, das mein Kind um meinetwillen erleiden muß.“

Mit einem flehenden Ausdruck in den schönen, verhärmten Zügen sah sie ihm in das harte Gesicht, doch der Baron blieb unbewegt.

„Zeige mir einen anderen Ausweg,“ sagte er, „und ich werde deinen Wunsch erfüllen. So, wie die Verhältnisse jetzt liegen, kann ich es nicht. Wenn Eva Maria heute in dem Ueberschwang ihrer siebzehn Jahre noch nicht begreift, warum diese Ehe für sie eine Notwendigkeit ist, so wird sie mir später, wenn sie erst den Segen sicherer, gefestigter Verhältnisse kennengelernt hat, um so mehr Dank wissen, daß ich vorsorgend ihren Lebensweg geebnet habe. Darum kann ich von meinem Entschluß nicht abgehen. Das ist mein letztes Wort!“

„Es ist gut!“

Ein Ausdruck düsterer Entschlossenheit trat in das Gesicht der Baronin.

„So muß ich denn zu einem äußersten Mittel schreiten, wenn meinem Kinde auch das Herz darüber bluten sollte.“

„Nun, und das wäre?“

„Ich habe Eva Maria stets in dir den Vater ehren gelehrt, Egon. Ich habe ihr mit bewußter Absicht ein Idealbild deiner Person geschaffen, zu dem sie aufsehen kann; weil ich wünschte, daß ihr die Erinnerung an das Elternhaus rein und ungetrübt bleiben möchte! Ich weiß, Eva-Maria liebt dich, vertraut dir. Nur auf diesem Wege kannst du ihr die Einwilligung zu einer Ehe mit Senden abgerungen haben. Das muß jetzt herunter, die Maske, die Lüge! Dein Kind soll dich erkennen lernen, wie du in Wahrheit bist: daß nur du in deinem feigen, kleinlichen Egoismus das Opfer dieser Ehe von ihr verlangst!“

„Marie!“

Mit eisernem Griff umspannte der seiner Sinne kaum noch mächtige Mann den Arm der Kranken.

„Reize mich nicht zum äußersten, oder ich weiß nicht, was ich tue!“

Mit einer hochmütigen Bewegung befreite sich die Baronin von seiner Berührung.

„Bitte, schlag mich doch auch noch! Darum geschieht doch, was ich für Recht und Notwendigkeit halte! Noch heute soll Eva Maria aus meinem Munde erfahren, wie wenig du ihr Vertrauen verdienst! Dann mag sie entscheiden, welchen Weg sie gehen will. Und ich zweifle nicht, daß sie an der Seite ihrer Mutter zu finden sein wird.“

Mit fliegendem Atem sank die Kranke wieder in die Kissen zurück und preßte die Hand auf das stürmisch schlagende Herz.

In unheimlicher Ruhe hatte der Baron diesen letzten Sturm über sich ergehen lassen; nur das nervöse Flackern seiner Augen verriet, wie es bei den verächtlichen Worten seines Weibes in ihm arbeitete.

„Du mußt natürlich tun, was du nicht lassen kannst,“ sagte er endlich. „Ich kann dich nicht hindern, wenn du deinem Kinde das Bild des Vaters in den Schmutz ziehen willst. Bald wird ja auch dank deinem Dazwischentreten mein Name noch aus einem anderen Grunde in aller Munde sein. So wisse denn, es handelt sich nicht allein mehr um unser Hab und Gut, um unsere materielle Existenz. Nein, auch die Ehre unseres Hauses steht auf dem Spiel, wenn es mir nicht gelingt, durch Eva Marias Hand Sendens Hilfe zu gewinnen.“

Er beugte sich ganz dicht zu dem Kopf der Gattin herab und flüsterte ihr mit heiserer Stimme ein paar hastige Worte ins Ohr.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Monat April.

Mit dem Monat April beginnt das Frühjahr. Die segenspendende Mutter Erde öffnet ihren Schoß und schenkt uns ihre Gaben. Ja, die wiedererwachende Natur übt einen mächtigen Zauber auf uns alle aus, wie sie, erstehen auch wir zu einem neuen Leben, das reich an Knospen und Blüten ist. — Nach dem römischen Kalender war der April der zweite Monat des Jahres, der julianische Kalender machte ihn zum vierten. Der April hat in früheren Zeiten seinen Namen oft geändert. Den ersten April hält man in vielen Gegenden für einen Unglückstag; Krankheiten, die an diesem Tage einsetzen, hölt man für sehr bedenklich. Den 14. und 15. April feiert man in Thüringen als heilige Tage, man läßt an ihnen die Feldarbeit möglichst ruhen. Sonst ist der April reich an landwirtschaftlicher Tätigkeit und der Bauer hat keine faulen Stunden. Die Sitte des Aprilschickens ist die: ziemlich verbreitet, auch in anderen Ländern kennt man sie. **m.**

Direktor Schmitt 25 Jahre im Dienst.

=o= Am 1. April d. Js. feiert der technische Leiter der Fitznerschen Kesselfabrik in Siemianowitz, Herr Direktor Adam Schmitt, sein 25 jähriges Dienstjubiläum. Seitens der Generaldirektion und der Beamtenschaft sind verschiedene Ehrungen des Jubilars in Aussicht genommen. Auch wir entbieten dem Jubilar unsere herzlichsten Glückwünsche.

Auszahlung von Unterstützungen.

=o= Die Auszahlung der Unterstützungen pro Monat März 1931 an die Invaliden und Witwen der Arbeiterpensionskasse der Laurahütte erfolgt am Donnerstag, den 2. April d. Js., in der Zeit von 8—11 Uhr vormittags in den Räumen der Krankenkasse im Verwaltungsgebäude. Die Hüttenverwaltung macht letztmalig darauf aufmerksam, daß die Auszahlung nur gegen Vorlegung einer Lebensbescheinigung erfolgt.

Die Tegernseer werden nochmals Laurahütte besuchen.

=m= Die Tegernseer Bauernbühne verläßt Anfang dieser Woche Polnisch-Oberschlesien und wird die Tschechoslowakei bereisen. Sie wird dortselbst ungefähr 14 Tage verbleiben. Von da aus werden die Tegernseer nach Holland ein Turnier unternehmen. Auf der Durchreise werden sie abermals einen 14-tägigen Abstecher in Oberschlesien machen. In diesen Tagen werden sie nebst den anderen oberschlesischen Städten, auch Laurahütte besuchen. Sie werden am 21. und 27. April Gastspiele in Laurahütte liefern und dürften abermals volle Häuser verzeichnen. Zur Aufführung gelangen besonders gute Sachen. Am 21. April kommt die lustige Komödie, betitelt: „Ehestreik", zur Aufführung. Den Vorverkauf der Billetts werden wir noch später bekanntgeben.

Achtung, Kaufleute!

=o= Die Geschäftsleute von Siemianowitz werden darauf aufmerksam gemacht, daß auf Grund einer Verfügung des Amtsvorstandes sämtliche Geschäftslokale und öffentlichen Verkaufsstände am Donnerstag, den 2. April und Freitag, den 3. April d. Js., bis abends 8 Uhr geöffnet bleiben dürfen.

Verzogen.

Nach Zuckmantel in der Tschechoslowakei verzogen ist der seit einigen Monaten pensionierte, frühere langjährige Leiter des Revisionsbüros der Richterschächte, Herr Flemming. **m.**

Lohnauszahlungen.

Am heutigen Tage werden auf allen Gruben und Hütten an die Arbeiter Vorschüsse ausgezahlt. Gleichfalls am heutigen Tage erfolgt die Auszahlung der Märzgehälter an die Angestellten. **m.**

Submissionsblüte.

=o= Am Montag vormittag wurden im Gemeindeamt Siemianowitz die Offerten für die Ausführung der Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten für die 20 Arbeiterwohnhäuser auf der Michalkowitzerstraße im Beisein der Bieter geöffnet. Eingegangen waren 11 Angebote, und zwar 8 von Siemianowitzer und 3 von auswärtigen Firmen. Das höchste Angebot hat eine auswärtige Firma mit 57 379 Zloty und das niedrigste ebenfalls eine auswärtige Firma mit 27 976 Zloty für ein Häuschen. Das Angebot ist demnach um über 100 Prozent höher als das niedrigste. Die Angebote der hiesigen Kaufleute bewegen sich zwischen 29 949 und 36 264 Zloty, ein Zeichen für gute Kalkulation. Die Vergebung der Arbeiten wird in diesen Tagen stattfinden.

Feierwoche in der Laurahütte.

=o= Um den vorhandenen Auftragsbestand zu strecken, hat die Verwaltung der Laurahütte sämtliche Betriebe in der Osterwoche stillgelegt. Während dieser Zeit werden größere Reparaturarbeiten ausgeführt. Die Wiederaufnahme der Arbeit erfolgt erst nach den Osterfeiertagen.

Beamtenabbau in der Laurahütte.

=o= In diesen Tagen ist wieder älteren Beamten der Laurahütte die Kündigung zugestellt worden. Einige der von der Kündigung betroffenen Beamten werden pensioniert.

Die Unfall-Beitragslisten für die Landwirtschaft liegen aus.

=o= Im Zimmer 21 der Gemeinde Siemianowitz liegen die Beitragslisten für Unfallversicherung in landwirtschaftlichen Betrieben in der Zeit vom 1.—14. April d. Js. zur Einsicht aus. Reklamationen sind innerhalb 2 Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist beim Zaklad Ubezpieczen in Krol. Huta und Beschwerden innerhalb eines Monats beim Schiedsgericht in Myslowitz anzubringen. Reklamationen und Beschwerden befreien nicht von der Zahlung der festgesetzten Beiträge. Berücksichtigt werden nur Reklamationen und Beschwerden, wenn es sich um Rechnungsfehler oder unrichtige Unterlagen bei der Festsetzung der Beiträge handelt. Nicht begründete Reklamationen gegen die Höhe der Beiträge sind zwecklos, ebenso Sammel-Reklamationen mit mehreren Unterschriften. Die in den Listen festgesetzten Beiträge sind in der hiesigen Gemeindekasse bis zum 14. April d. Js. einzuzahlen. Nach Ablauf dieses Termines erfolgt zwangsweise Einziehung unter Anrechnung der Kosten.

Abermalige Schlappen der Laurahütter Fußballvereine

Es geht bergunter! — Nichtkönnen oder Pech? — Sonstige Neuigkeiten

K. S. Slonsk Schwientochlowitz — K. S. 07 Laurahütte 2:0 (1:0).

Der Schwientochlowitzer Boden war für die Laurahütter Fußballvereine immer recht heiß. Nur selten gelang es diesen, dort Siege zu erringen. Immer und immer wieder wurde über die unfaire Spielweise der Schwientochlowitzer geklagt. Diesmal mußte der hiesige K. S. 07 in den sauren Apfel beißen und nach Schwientochlowitz pilgern, um mit dem dortigen K. S. Slonsk im Verbandsspiel zusammenzutreffen. Das Spiel selbst wurde hart, ja sogar unfair von seiten der Schwientochlowitzer durchgeführt. Einem Spieler der Reservemannschaft wurde das Schlüsselbein gebrochen. Der Verletzte wird wohl mehrere Wochen im Krankenhaus zubringen müssen. Auch ein großer Teil weiterer Spieler erlitten leichtere Verletzungen. Daß unter diesen Umständen an einen Sieg der Nullsiebener nicht zu denken war, stand von vornherein fest. Es war auch sehr angebracht, daß die Laurahütter sich zurückgezogen hatten, denn wie hätte die Mannschaft am Schluß des Spieles ausgesehen.

Von Anfang an waren die Laurahütter im guten Fahrwasser. Sie setzten sich eine Zeitlang am Schwientochlowitzer Tor fest und drängten stark. Infolge Umstellung der Nullsiebener verlor jedoch die Mannschaft die Einheit, was sich besonders im Sturm bemerkbar machte. Die gegebenen Augenblicke wurden nicht ausgenützt, so daß keine Erfolge erzielt wurden. Als die Schwientochlowitzer merkten, daß sie gegen die Einheimischen technisch nichts ausrichten konnten, verlegten sie sich auf die unfaire Spielweise. 07 erkannte die Gefahr rechtzeitig und verhielt sich von dieser Zeit ab, passiv. Trotzdem der Torhüter von 07 in einer fabelhaften Form war, konnte er es nicht verhindern, daß bis zum Seitenwechsel die Schwientochlowitzer ein Tor erzielten. Nach der Halbzeit wiederholte sich das Bild. Die Schwientochlowitzer Mannschaft spielte immer roher. Bis zum Schluß schoß Schwientochlowitz noch ein zweites Tor, so daß der Kampf beim Stande von 2:0 sein Ende nahm.

Auch das Spiel der Reservemannschaften bot eine wahrhafte „Folzerei". Der herauslaufende Torhüter Langfort wurde, trotzdem er am Boden lag, von einem Schwientochlowitzer gehackt, wobei ihm das Schlüsselbein gebrochen wurde. Der Verletzte mußte mittels Auto ins Krankenhaus eingeliefert werden. Mit 4:1 verlor die Reservemannschaft von 07 das Spiel. Hoffentlich befaßt sich der Spielausschuß des Schlesischen Fußballverbandes damit.

K. S. Slonsk Laurahütte — Sportfreunde Königshütte 2:3 (1:2).

Am Sonntag, den 29. d. Mts. weilte der K. S. Slonsk bei den Sportfreunden in Königshütte. Wie nicht anders zu erwarten war, verlor er dort das Spiel mit obigem Ergebnis. Das Spiel an und für sich war zu sehr durch den scharfen Wind und den holprigen A. K. S.-Platz beeinträchtigt. Nachdem die Mannschaft wieder einmal durch den Mittelläufer Gnielczyk (ein famoser Sportsmann) im Stich gelassen wurde, mußte die Mannschaft im letzten Augenblick umgestellt werden.

Die Einheimischen spielten nicht schlecht, mußten das Spiel normalerweise gewinnen, wenn nicht ein grober Schnitzer des Ersatzverteidigers das dritte Tor verschuldet hätte. Die Tore für Slonsk schoß Fojczyk mit Bombenschuß aus 20 Meter Entfernung in die äußerste obere Ecke, das zweite Bregulla aus der Lage unter die Latte. Das erste Tor für Sportfreunde wurde aus nächster Nähe geschossen, das zweite aus glatter Abseitsstellung, das dritte durch den obenerwähnten Schnitzer des Verteidigers. Was bei der Sportfreunde-Mannschaft augenblicklich besonders auffällt, ist die harte, unfaire Spielweise. Was sich der rechte Läufer und der rechte Verteidiger kurz vor Schluß leisteten, spottet jeder Beschreibung. Die besten Leute bei Sportfreunde waren die Verteidiger und die Halbflügelstürmer. Bei Slonsk fiel der alte Trafalczyk auf.

Der Schiedsrichter Herr P. traf die merkwürdigsten Entscheidungen, indem er die Roheiten des rechten Läufers und des Verteidigers mit Niederwurf strafte. Auch sonst waren seine Entscheidungen sehr fragwürdig. Zuschauer vor der Pause cirka 40, davon ungefähr 25 aus Siemianowitz. Zum Schluß umsäumten wohl im ganzen 80 Personen den Sportplatz. Mit diesem Spiel wird wohl die Pechsträhne, welche der Slonskmannschaft anhaftet, gerissen sein und wir hoffen jetzt auf bessere Resultate.

Die Reservemannschaft des K. S. Slonsk verlor gleichfalls mit 2:0 den Kampf und mit ihm 2 Punkte.

K. S. Slavia Ruda — K. S. Iskra Laurahütte 2:0.

Auch der K. S. Iskra, der in Ruda beim K. S. Slavia weilte, verlor zwei wichtige Punkte. Auch in diesem Spiel wurden die Laurahütter von großem Pech verfolgt. Das Spiel stand auf einem hohen Niveau. In der ersten Spielhälfte waren die Einheimischen dem Gastgeber weit überlegen. Hätte der Sturm nicht so viel Torgelegenheiten verpaßt, so wäre wohl bestimmt der Sieg bei den Iskranern geblieben. Zwei Schwächen der Hintermannschaft von Iskra nützten die Rudaer aus, und errangen die zwei Tore. Bemerkt muß werden, daß der K. S. Iskra zu diesem Spiel mit mehreren Ersatzleuten angetreten ist. Warum nicht die komplette Stammannschaft zur Stelle war, ist uns nicht bekannt.

Städtespiel: Kattowitz — Laurahütte.

Endlich hat sich nun der Vorstand des Schlesischen Fußballverbandes dazu bewegen lassen, das traditionelle Städtespiel Kattowitz-Laurahütte zu wiederholen. Der Kampf steigt am Tage des P. Z. P. N. den 10. Mai und zwar diesmal in Kattowitz. Bekanntlich hat die Gemeinde Laurahütte für den Sieger aus den Treffen einen silbernen Pokal gestiftet, der nach 3maligem Gewinn dem Sieger überreicht wird. Im ersten Treffen unterlagen die Kattowitzer in Laurahütte mit 1:0. Damals erschienen die Kattowitzer mit ihren besten Kanonen. Die Laurahütter Repräsentative zeigte sich seinerzeit von der besten Seite. Es wirkten auch die besten Leute der drei hiesigen Fußballvereine mit. Wer aus dieser Begegnung als Sieger hervorgehen wird, ist schwer zu raten. Sowohl Kattowitz, als auch Laurahütte haben mehrere gute Spieler eingebüßt. Trotzdem dürfen beide Städte doch noch gute Mannschaften auf die Beine bringen. Jetzt schon müßten die Laurahütter Vereine danach trachten, die in Frage kommenden Spieler zusammentrainieren zu lassen, damit sie gegen den Gegner ein geschlossenes Ganzes gegenüberstellen können. Die Aufstellung der Mannschaft werden wir noch später bekanntgeben.

Die Mannschaft zum ersten Städtespiel stellte seinerzeit der frühere Sportwart des K. S. 07 Herr Matyssek auf. Es wäre auch in diesem Jahr vom Vorteil, wenn die Aufstellung der Mannschaft einem Sportler der Gemeinde anvertraut wird. Viele Köche verderben bekanntlich den Brei.

Frühjahrslauf der „Polonia".

Der traditionelle Frühjahrslauf der Polonia steigt bekanntlich in diesem Jahre am 12. April. Der Lauf ist in drei Gruppen eingeteilt und zwar in Strecken über 5000, 2000 und 1200 Meter. An dem Lauf können sich alle Sportler beteiligen, die das 14. Lebensjahr erreicht haben. Der Lauf, der nach dem Reglement und den Vorschriften des P. Z. L. A. ausgetragen wird, steigt um 12 Uhr nachmittags. Sicher ist, daß Petkiewicz oder Kusoczinski an dem Lauf teilnehmen. Außerdem aber haben auch die Spitzenläufer von Posen und Lodz ihre Meldungen abgegeben. Bis zum heutigen Tage sind annähernd 100 Meldungen abgegeben worden.

Auch die Laurahütter Vereine werden ersucht Leute für diesen Start sofort anzumelden.

Heros Beuthen — Amateurboxklub Laurahütte.

Wie bekannt, tritt am kommenden Donnerstag der hiesige Amateurboxklub dem deutschoberschlesischen Mannschaftsmeister Heros in Beuthen gegenüber. Auf den Ausgang dieses Kampfes sind wir wahrhaftig gespannt. Die Deutschoberschlesier verloren den letzten Kampf in Laurahütte mit 8:6. In Beuthen wird es wohl den Laurahüttern nicht gelingen das erste Ergebnis zu bestätigen. Hoffen wir jedoch, daß die Einheimischen unsere Doppelgemeinde in Deutschoberschlesien bestens vertreten werden. Es ist der erste Start Laurahütter Boxer, in Deutschoberschlesien.

Nachstehend die Aufstellung des Amateurboxklubs: Papiergewicht: Dulok, Fliegengewicht: Spallek, Bantamgewicht: Budniok, Federgewicht: Fellfeldt, Leichtgewicht: Wildner, Weltergewicht: Baingo, Mittelgewicht: Kowollik, Halbschwergewicht: Wieczorek (B. K. S. Kattowitz). m.

Sl. T. L. oberschlesischer Eishockeymeister.

Der Laurahütter Hockeyklub trotz besserer Leistung mit 0:2 unterlegen.

Beinahe unter dem Ausschluß der Oeffentlichkeit trafen sich gestern auf der Kattowitzer Kunsteisbahn im Finale der diesjährigen oberschlesischen Eishockeymeisterschaft der „Kattowitzer Eislaufverein" (Sl. T. L.) und der „Laurahütter Hockeyklub". Das Spiel war nämlich erst in letzter Stunde vereinbart worden, weshalb die Laurahütter nicht alle ihre Spieler zusammenbringen konnten und deshalb ohne Auswechselspieler das ganze Spiel bestreiten mußten. Die reguläre Spielzeit endete unentschieden; erst in der Verlängerung kamen die Kattowitzer durch W i e j a und S t a d l e r zu 2 Toren, die ihnen zum ersten Male die oberschlesische Meisterschaft und den Wanderpreis des Sejmmarschalls W o l n y einbrachten. Sl. T. L. erhielt außerdem als Meister den Ehrenpreis des Myslowitzer Bürgermeisters Dr. Karczewski. Die Laurahütter, die trotz besserer Feldleistungen geschlagen blieben, erhielten den Pokal der Kattowitzer Sportfirma „M a r t i c k e" und den Ehrenpreis des Oberschlesischen Eishockeyverbandes für die technische beste Mannschaft. Der Bielitzer Eislaufverein, der bei den Meisterschaftsspielen den 3. Platz belegte, erhielt ebenfalls einen kostbaren Ehrenpreis. Der Schiedsrichter des Endspieles, Staatsanwalt K u l e j, leitete dieses zur Zufriedenheit beider Parteien. Die besten Spieler waren: bei Kattowitz: Arlt und Stadler, bei Laurahütte: Nachtwey im Tore und Byzalla als Mittelstürmer, der z. Zt. sicherlich der beste Eishockeynachwuchsspieler Oberschlesiens ist. f.

Generalversammlung des Oberschlesischen Tennisverbandes.

Am gestrigen Montag fand auf der Kattowitzer Kunsteisbahn die Generalversammlung des Oberschlesischen Tennisverbandes statt. Auf ihr wurde nachstehender V o r s t a n d gewählt: 1. Vorsitzender Direktor Brzezowski, 2. Vorsitzender Dr. Krahl (Stadion Königshütte), Schriftführer Meisenhender (K. K. T.), Kassierer Dr. Skulisch (Polizei), Verbandskapitän Staatsanwalt Kulej, der gleichzeitig oberschlesischer Vertreter für den P. Z. L. T. ist. Die nächste Versammlung findet Ende April in Kattowitz statt. f.

Früher Tod.

Unter großer Teilnahme wurde am Sonntag nachm. die vor etwa 5 Jahren verunglückte 20jährige Tochter des Totengräbers Gerstenberger aus Siemianowitz beerdigt. Bei einer Beerdigung auf dem evangelischen Friedhof stürzte ein Denkmal auf das Mädchen und begrub es unter sich. Infolge eines Rückgratbruches blieb die Unglückliche gelähmt. Von den Qualen erlöste sie der Herrgott am vergangenen Mittwoch. Ruhe sanft! m.

Schwerer Grubenunfall.

Am vergangenen Sonnabend kurz vor Schluß der Nachmittagsschicht geriet auf Fizinusschacht beim Kohleklauben der Kriegsinvalide Otto Mutz aus Josefsdorf in die Seperation, die den Bedauernswerten erfaßte und ihn arg zurichtete. Mit gebrochenen Gliedern brachte man den Hoffnungslosen ins Knappschaftslazarett. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. m.

Ein schöner Anblick.

Ende vergangener Woche gerieten auf der ul. Pczelnica zwei Frauen in einen erregten Wortwechsel. Als den beiden der Sprachstoff ausging, wurden sie handgreiflich und bearbeiteten sich mit Fäusten solange, bis einige Straßenpassanten die beiden Kampfhähne auseinanderbrachten. Am Tatort blieben Büschel von Haaren und Blusenreste zurück. m.

Auflauf.

Am Sonnabend mittag entstand auf den Straßen in Siemianowitz ein großer Auflauf. Die Ursache dazu gab ein Transport mehrerer Wagen von Zigeunern, der sich durch die Straßen hinzog. Begleitet haben dieselben einige Bären. Die Zigeunerschar pilgerte Baingow zu. Wahrscheinlich werden sie dort in der Umgebung ihr Lager aufschlagen. Hoffentlich besuchen sie nicht zu oft Siemianowitz. m.

Betstunden in der Karwoche.

In den hiesigen Pfarrkirchen werden für die Gläubigen der einzelnen Parochien Betstunden und zwar am Gründonnerstag, Karfreitag und Karsamstag festgesetzt. St. Antoniuskirche, (Donnerstag): 6—7 Uhr früh alle Herz-Jesu-Verehrer und die eucharistische Ehrenwache; 7—8 Uhr: Deutscher Rosenkranzverein und 3. Orden; 8—9 Uhr: Marianische Jungfrauenkongregation und Jugendverein. Karfreitag: 11—12 Uhr: Kindheit-Jesu-Verein und Schulkinder, 5 Uhr: deutsche Kreuzwegandacht, 6 Uhr: deutsche Fastenpredigt; 7—8 Uhr: Rosenkranzverein, Mütterverein, Ehrenwache und Männerrosenkranzverein; 8—9 Uhr: St. Cäcilienchor, Jugend- und Jungmännerverein, Marianische Jung-

frauenkongregation und Verein der weiblichen kaufmännischen Angestellten; 10—11 Uhr: 3. Orden. Karsamstag, 11—12 Uhr: Schulkinder und Kindheit-Jesuverein; 1—2 Uhr nachmittags: 3. Orden; 3—4 Uhr: alle Herz-Jesuverehrer und eucharistische Ehrenwache; 4—5 Uhr: Mütterverein; 5—6 Uhr: Rosenkranzverein und Männerrosenkranzverein; 8—9 Uhr: St. Cäcilienchor, Jugend- und Jungmännerverein, Marianische Jungfrauenkongregation und St. Agnesverein; 10—11 Uhr: 3. Orden. Die Betstunden der Kreuzkirche werden wir in der Donnerstag-Ausgabe veröffentlicht.

Lichtbildervortrag im katholischen Jugend- und Jungmännerverein St. Aloisius.

-m- Am vergangenen Freitag veranstaltete der Jugend- und Jungmännerverein St. Aloisius, an der Antoniuskirche im Drendaschen Vereinszimmer einen Lichtbildervortrag über die Weltfahrt des Zeppelin. Welch großes Interesse die Veranstaltung hervorgerufen hatte, zeigte der starke Besuch. Bis auf den letzten Platz war das Vereinslokal besetzt.

Um 8 Uhr abends eröffnete der Vizepräses, Herr Heldt, den Vortragsabend und begrüßte alle Anwesenden, insbesondere den Jugendsekretär, Herrn Thomas, der in so liebenswürdiger Weise sich für diesen Abend zur Verfügung gestellt hat. Eingangs seines Vortrages, würdigte der Redner die Verdienste des Mannes, welcher sich im Zeppelinluftschiffwesen besonders hervorgetan hat. Es ist dies Graf Zeppelin, der auch im Bilde gezeigt wurde. Nun wurde die Weltkarte gezeigt und auf dieser die Fahrroute des Zeppelin erklärt. Der Weltflug wurde in 4 Etappen durchgeführt. Die erste Etappe ging von Friedrichshafen über das europäische und asiatische Rußland und endete in Japan. Die zweite über den stillen Ozean in Los Angelos. Die dritte über die Vereinigten Staaten von Amerika in Lakehurst und die letzte über den atlantischen Ozean und zurück nach Friedrichshafen. Anhand zahlreicher Lichtbilder wurde der Beschauer mit dem Luftschiff selbst, wie auch mit den Gegenden, welche es überflog, bekanntgemacht. Der Redner verstand es ausgezeichnet, das Interesse der Zuhörer zu wecken, und wie erstaunt war man, als man die riesigen Ausmaße und die prunkvolle Inneneinrichtung des Luftschiffes sah. Ueberall wurde der Zeppelin mit Begeisterung aufgenommen und die Mannschaft und ihr Führer gefeiert. In 20 Tagen wurde der Weltflug bestritten. Es ist dies ein besonders großer Fortschritt der deutschen Technik. Dieser Abend wird allen Mitgliedern noch recht lange in guter Erinnerung bleiben.

Wohltätigkeitsaufführung.

Am 2. Osterfeiertag wird der hiesige Jugend- und Jungmännerverein St. Aloisius im Wietrzykschen Saale, das mit großem Beifall aufgenommene Schauspiel: „Solang' noch lebt dein Mütterlein" wiederholen. Diejenigen, die zu der ersten Aufführung keine Billetts erhalten haben, werden Gelegenheit haben, sich dieses Stück anzusehen. Eintrittskarten zum Preise von 2, 1,50, und 1 Zloty Sitzplatz und 0,75 Zloty Stehplatz sind bei Herrn Kostka ul. Sobieskiego Nr. 1 zu haben. m.

Verlauf der Karfeier des Verbandes deutscher Katholiken Ortsgruppe Siemianowitz.

Am Sonntag abend versammelten sich eine Anzahl deutscher Katholiken im Generlichschen Saale zu einer schlichten Karfeier. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden wurden einige allgemeine Fastenlieder gesungen. Der Geschäftsführer des Verbandes deutscher Katholiken, Herr Lischensky, hielt anschließend einen längeren Vortrag über die Bedeutung der Karwoche. Die Worte des Redners wurden von den Versammelten mit großem Interesse verfolgt. Nach dem Vortrag brachte die Hauskapelle einige Musikstücke zu Gehör. In der zehnten Stunde nahm die Feier ihr Ende. m.

Kino „Apollo".

Ab heute läuft im hiesigen Kino „Apollo" der Religions-Erbauungsfilm, betitelt: „Christus ist siegreich". Dieser Film zeigt ihnen den Sieg des wahren Glaubens und den Triumph der christlichen Langmut und Liebe über die Verwirrung unseres Zeitalters. Die Aufnahmen sind an den geheiligten Städten in Jerusalem und Bethlehem, sowie am Grabe des Erlösers mit einem ungeheuren Aufwande aufgenommen. Der Film wird seitens unserer Howürdigsten Geistlichkeit stark empfohlen. Da die Anfrage nach diesem Film groß war, ist mit einem Massenbesuch dieses grandiösen, religiösen Films zu rechnen. Siehe heutiges Inserat! m.

50jähriges Jubiläum der Maxgrube in Michalkowitz

Am 5. April dieses Jahres feiert die Maxgrube in Michalkowitz das Jubiläum ihres 50jährigen Bestehens. Mit dem Abteufen der Maxgrube wurde am 5. April 1881 begonnen, und zwar war dieses der Schacht „Ost". Im gleichen Jahre ging man auch gleich daran, einen zweiten Förderschacht, den Schacht „West", abzuteufen. Der damalige Besitzer des Bergwerks war Freiherr von Rheinbaben auf Schloß Michalkowitz. Im Jahre 1885 war der Bau dieser beiden Schächte beendet, so daß in diesem Jahre mit der Förderung begonnen werden konnte. Am 1. April 1892 ging das Bergwerk in den Besitz Sr. Durchlaucht des Fürsten Hugo zu Hohenlohe-Oehringen auf Slawenzitz über, und nach dessen Tode an seinen Sohn, den Fürsten Christian Kraft zu Hohenlohe-Oehringen, Herzog von Ujest. In den späten Jahren, und zwar um das Jahr 1900 herum, gelangte noch ein dritter Förderschacht, der Christian Kraft-Schacht, zum Bau bezw. zur Inbetriebsetzung.

Am 1. April 1905 verwandelte der Besitzer der Maxgrube seinen Besitz in eine Aktiengesellschaft unter dem Namen „Hohenlohewerke", mit dem Verwaltungssitz in Hohenlohehütte. Der damalige Direktor der Anlage, Bergwerksdirektor Eckert, verließ am gleichen Tage seinen Wirkungskreis und siedelte in die Waldenburger Gegend über.

Im Laufe der Jahre wurde die Maxgrube durch große Bauten usw. erweitert und modernisiert, so daß sie heute zu einer der modernsten Grubenanlagen im polnisch-oberschlesischen Industrierevier gezählt werden kann.

Die größte Anzahl an Beamten und Arbeitern beschäftigte die Maxgrube während der Kriegsjahre, in denen die Kohle einer der gesuchtesten Artikel war; damals zählte die Belegschaft etwa 3800 Mann. Doch die zur Zeit herrschende schwere Wirtschaftslage hat auch die Verwaltung der Maxgrube zu einer Reduzierung der Belegschaft gezwungen. Ein großer Teil derselben mußte abgebaut werden, so daß die Belegschaft heute nur noch etwa 2500 Mann zählt. Doch während die anderen Gruben von Siemianowitz und Umgegend infolge Mangels an genügendem Absatz gezwungen waren, Feierschichten einzulegen, war es der Maxgrube auf Grund seines größeren Auftragsbestandes immer noch möglich, alle Arbeitsschichten zu verfahren. Anfang Januar dieses Jahres aber war auch die Maxgrube gezwungen, Feierschichten zu verfahren. Während jedoch auf den umliegenden Gruben zur Zeit 2—3 Feierschichten wöchentlich verfahren werden, wird auf der Maxgrube nur einmal in der Woche gefeiert.

Trotz der schweren wirtschaftlichen Lage wird aber die Maxgrube weiter modernisiert. Zur Zeit wird daselbst eine große Luftwäsche gebaut, um die einzelnen Kohlensorten noch besser von den unvermeidlich in ihnen enthaltenen Berge- und Schieferstücken säubern zu können, und dadurch die einzelnen Markenklassen noch reiner auf den Markt bringen zu können. „Glückauf!"

Turnplatzbau.

Sofort nach Eintreffen milderer Witterung soll mit dem Weiterbau des Turnplatzes auf der Schulstraße begonnen werden. Der Zaun des anliegenden Gartens wird, um eine gerade Straßenlinie zu erhalten, um einige Meter weitergerückt werden müssen. Von einer Holzumzäunung soll Abstand genommen werden, dafür soll ein natürlicher Strauchzaun das ganze Gelände absperren. Man denkt schon im Monat Juni mit den Arbeiten fertig zu sein. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Mittwoch, den 1. April.

1. hl. Messe für verst. Joh. Juszczyk, Paul Lutzek.
2. hl. Messe für verst. Lorenz Kuczera, Eltern beiderseits.
3. hl. Messe für verst. Joh. Reger und Joh. Nikel.

Donnerstag, den 2. April.

8 Uhr: zum sterbenden Heiland.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Mittwoch, den 1. April.

6 Uhr: auf die Intention der Familie Bednorz.

6½ Uhr: mit Kondukt für verst. Wilhelm Spyrka, Eltern und Verwandtschaft beiderseits.

Donnerstag, den 2. April.

8 Uhr: zum sterbenden Heiland.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Donnerstag, den 2. April.

7 Uhr früh: Beichte und hlg. Abendmahl.

7 Uhr abends: Beichte und hlg. Abendmahl.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Arbeitslosen zur Beachtung!

Nach einer neuen ministeriellen Verordnung werden die Unterstützungsgelder, welche nach dem Erwerbslosenfürsorgegesetz vom 18. Juli 1924 zur Auszahlung gelangen und deren Karrenzzeit am 30. April abläuft, auf weitere vier Wochen verlängert.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 14,40: Vorträge. 16,15: Kinderstunde. 16,15: Schallplatten. 17,15: Vortrag. 17,45: Volkstümliches Konzert. 18,45: Vorträge. 20,30: Unterhaltungskonzert. 22,15: Abendkonzert. 23: Plauderei in französischer Sprache.

Donnerstag. 12,10: Mittagskonzert. 14,40: Vorträge. 16,10: Schallplatten. 16,55: Vorträge. 17,45: Oratorium „Samson". 18,45: Vorträge. 20,15: Kirchenkonzert.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 14,40: Vorträge. 16,15: Für die Kleinen. 16,45: Schallplatten. 17,15: Vortrag. 17,45: Volkstümliches Konzert. 18,45: Vorträge. 20,30: Unterhaltungskonzert. 22,15: Abendkonzert.

Donnerstag. 12,10: Mittagskonzert. 14: Vorträge. 16,15: Schallplatten. 17,15: Vortrag. 17,45: Oratorium „Samson". 18,45: Vorträge. 20,15: Unterhaltungskonzert.

Gleiwitz Welle 259. Breslau Welle 325.

Mittwoch, 1. April: 16: Aus Briefen großer Männer. 16,15: Passionsgesänge. 16,45: Das Buch des Tages. 17: Kleine Cellomusik. 17,35: Zweiter landw. Preisbericht; anschließend: Elternstunde. 18,10: Sitten und Gebräuche zur Fastenzeit. 18,30: Pflege oberschlesischer Kunstdenkmäler. 18,50: Kreuz und quer durch OS. 19: Wettervorhersage; anschließend: Abendmusik. 20: Wettervorhersage; anschließend: Kolonialwirtschaft. 20,30: April! April! 21,20: Unterhaltungskonzert. 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,30: Aus Berlin: Abendunterhaltung. 0,30 Funkstille.

Donnerstag, 2. April. 12,35: Wetter; anschließend: Was der Landwirt wissen muß! 15,20: Kinderfunk. 15,45: Unterhaltungskonzert. 16,15: Das Buch des Tages. 16,30: Unterhaltungskonzert. 17: Zweiter landw. Preisbericht; anschließend: Die Rohstoffkrise und die Weltwirtschaft. 17,25: Die Zeit in der jungen Dichtung. 18: Stunde der Arbeit. 18,30: Alfons Maria Härtel. 19: Die Grundlagen der Weltwirtschaft. 19,30: Wettervorhersage; anschließend; Abendmusik. 19,55: Wiederholung der Wettervorhersage. 20: „Die Judasspieler", (Hörspiel). 20,30: Abendberichte. 21: Symphoniekonzert. 22,20: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.30: „Parsifal" (Bühnenweihfestspiel). 24: Funkstille.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp., Katowice, Kościuszki 29.





